

Startschuss für den Neubau

Bauarbeiten auf dem Gelände der Polizeiinspektion beginnen – Freistaat investiert 6,6 Millionen Euro

Von Sebastian Fleischmann

Eggenfelden. Es geht los: Das Gelände der Polizeiinspektion Eggenfelden wird sich in den kommenden Tagen in eine Baustelle verwandeln. Für 6,6 Millionen Euro soll dort ein moderner Neubau entstehen. Den Startschuss für die Bauarbeiten gaben gestern im Rahmen eines kleinen Festakts Manfred Jahn, Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Niederbayern, und Gerhard Eck, Staatssekretär am bayerischen Innenministerium. „Das ist ein besonderer Tag – nicht nur für Eggenfelden, sondern für die gesamte Region, für ganz Niederbayern“, betonte Eck in seiner Rede.

Gleich mehrfach war in den Ansprachen und Grußworten die Rede von einer „hochmodernen Dienststelle“ und von „optimalen Arbeitsbedingungen“, auf die sich die etwa 50 Polizeibeschäftigten der Inspektion Eggenfelden freuen dürfen. 750 Quadratmeter Nutzfläche stehen Eck zufolge künftig zur Verfügung, neben Wache, Büros sowie Lager- und Unterrichtsraum entstehen ihm zufolge auch neue Haftzellen, die den heutigen Standards entsprechen. Eck freute sich auch über den dann möglichen barrierefreien Zugang und den Parkplatz unmittelbar bei den Gebäuden.

„Zahn der Zeit“ nagt an alten Dienstgebäuden

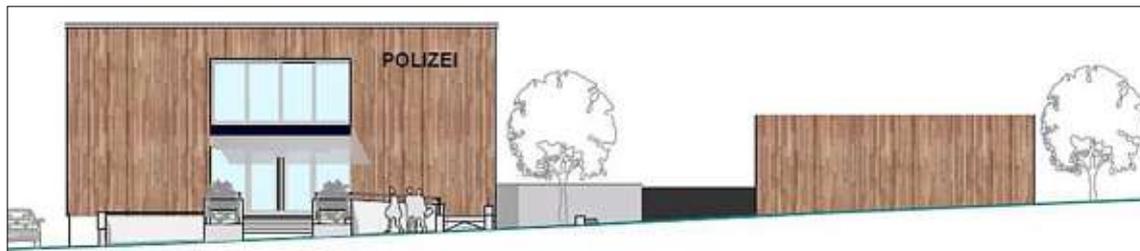
„Angesichts des Zahns der Zeit, der an den Gebäuden nagt, ist das eine gute Investition und richtig angelegtes Geld“, betonte der Staatssekretär mit Blick auf die bestehenden Gebäude, die bereits 1970 eingeweiht worden waren. Dass der Weg zum Baubeginn lang gewesen war, machte er ebenfalls deutlich. Mit einem Augenzwinkern hob er dabei die Rolle von Ex-MdL Reserl Sem hervor, die mit dem Thema „Polizeineubau in Eggenfelden“ immer wieder vorstellig geworden sei.

Wie wichtig dem Freistaat seine Polizei sei, drückte Eck in Zahlen aus. So sei etwa der



Der Bagger steht schon parat: Den offiziellen Startschuss für die Bauarbeiten gaben gestern (von links) Norbert Sterl, Bereichsleiter am Staatlichen Bauamt Passau, Polizeipräsident Manfred Jahn, MdL Martin Wagle, Landrat Michael Fahmüller, Staatssekretär Gerhard Eck, Ex-MdL Reserl Sem, MdL Ralf Stadler, Bürgermeister Martin Biber, Leitender Regierungsdirektor Harald Doblinger, Polizeivizepräsident Manfred Gigler und Armin Zehentbauer, Leiter der Polizeiinspektion Eggenfelden.

– Foto: Fleischmann



Eine moderne Optik mit lärchenholzverkleideter Fassade wird die neuen Gebäude der Polizeiinspektion Eggenfelden prägen, wie diese Plan-Ansicht zeigt.

– Foto: Architekten Ingenieure Weber

Sach- und Bauhaushalt für die Polizei im Vergleich zu 2013 um 60 Prozent auf nun 559 Millionen Euro angewachsen. Aber man investiere auch in Köpfe: So hätten die Präsidien in Bayern in diesem Jahr 1480 fertig ausgebildete Polizistinnen und Polizisten zugewiesen bekommen, 140 davon in Niederbayern – und das bei nur 80 ruhestandsbedingten Abgängen.

Die Dringlichkeit des Neubaus hatte auch Polizeipräsident Manfred Jahn betont. Die bestehenden Gebäude seien nach den Standards der späten 1960er Jahre geplant worden und seien inzwischen weder zukunftsfähig noch funktional. „Es ist ein Meilenstein“, sagte er über den Baubeginn.

Die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Polizei hob Landrat Michael Fahmüller hervor. Ob in der Flüchtlingskrise, während der Flutkatastrophe im südlichen Landkreis oder während der Corona-Pandemie, man arbeite stets Hand in Hand. „Es ist wichtig, gemeinsam nach vorne zu gehen“, sagte er. Eine gut arbeitsfähige Polizei sei freilich auch in Eggenfelden von großer Bedeutung, liege die Stadt doch am Schnittpunkt mehrerer Verkehrsachsen. Zudem sei die Stadt, wenn nicht gerade Corona-bedingter Stillstand herrsche, ein Zentrum des Nachtlebens. Auch dies bringe manchmal Herausforderungen für die Polizei mit sich.

Bürgermeister Martin Biber bezeichnete den Neubau aus Sicht der Stadt als eine Herzensangelegenheit. Und es sei „nach 50 Jahren auch nicht zu früh“, hier bauliche Maßnahmen zu ergreifen. Er sei überzeugt, dass mit dem Neubau ein Gebäude zum Wohlfühlen für die Mitarbeiter der Polizeiinspektion Eggenfelden entstehe. „Und für die Stadt ist es sicher ein sehr, sehr großer Gewinn.“

Einige Eckdaten zu dem Bauprojekt lieferte Norbert Sterl, Bereichsleiter am Staatlichen Bauamt Passau. Gebaut werde in zwei Abschnitten: Zunächst werde das bestehende Nebengebäude abgerissen. An gleicher Stelle werde dann das neue, zweigeschossige Dienst-

gebäude errichtet. Nach dem erfolgten Umzug – als Datum nannte Sterl das erste Halbjahr 2023 – werde dann das aktuelle Dienstgebäude abgerissen. Dort entstehen dann die neuen Nebengebäude.

Blockheizkraftwerk sorgt für die Energie

Gebaut werde in Massivbauweise – gelten doch für Polizeigebäude besondere Vorgaben. Die Nachhaltigkeit komme dennoch nicht zu kurz. So werde der Energiebedarf des Gebäudes zu 75 Prozent über ein eigenes Blockheizkraftwerk abgedeckt, ergänzt durch einen Gaskessel zum Abfangen von Spitzenlasten. Auch eine Wärmerückgewinnungs- sowie eine PV-Anlage auf dem Dach seien vorgesehen. 14 Tonnen CO₂ lassen sich so Sterl zufolge pro Jahr vermeiden. Die Fassade der Gebäude werde überdies mit Lärchenholz verschalt. Endgültig fertiggestellt sein sollen die Arbeiten im Herbst 2024.